

"Verteidigung"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **28 (1952-1953)**

Heft 13

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706442>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Verteidigung“

I.

Allgemeines.

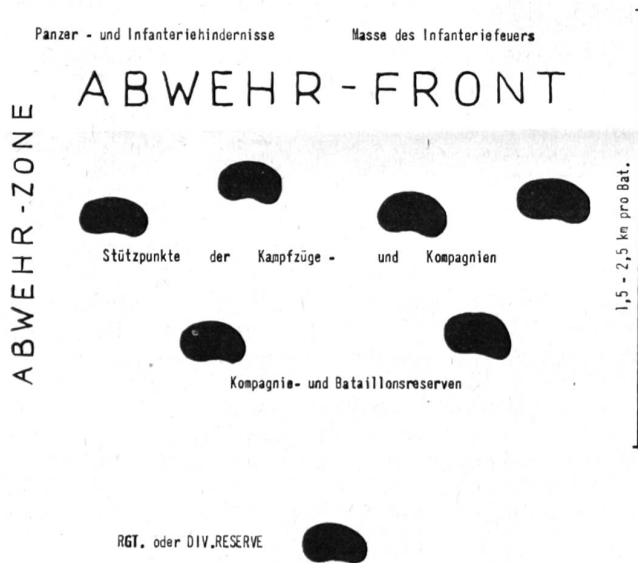
- Du hast den dir zugewiesenen Geländeteil zu halten und darfst nur auf mündlichen oder schriftlichen Befehl deines Chefs hin zurückgehen.
- Die Abwehrfront ist keine durchgehende Linie, sondern besteht aus einer Reihe von Stützpunkten.
- Die Stützpunkte bestehen aus Gruppen oder Zügen und stehen meist unter dem Kommando eines Zugführers.
- Mg, Mw und Rak.Rohre werden den Stützpunkten nach Bedarf zugeteilt.
- Jeder Stützpunkt scheidet eine kleine Gegenstoßreserve aus, die den eingebrochenen Gegner unverzüglich anfällt und wirft.
- Die Reserven der Kampfkompanien und -bataillone richten sich in rückwärtigen Stützpunkten ein.
- Lücken zwischen den einzelnen Stützpunkten sind bedeutungslos, wenn sie mit Feuer beherrscht werden. Du mußt aber genau abklären, wer dieses Feuer abzugeben hat, und wem bei schlechter Witterung (Nebel, Schneetreiben) oder bei Nacht die Ueberwachung zufällt.
- Als kleiner Unterführer wirst du meist die Nahabwehr in dem dir zugewiesenen Geländeteil organisieren und durchführen müssen.

- b) Entfernungen zu den wichtigsten Geländepunkten festlegen,
- c) Verbindung mit den Nachbarn aufnehmen,
- d) deine Stellung wenn möglich von der Feindseite her prüfen,
- e) die Geländelinie bezeichnen, auf der mit der Bekämpfung des Feindes mit deinen Waffen begonnen wird. (Vielfach ist dies die Linie, auf der sich die vorderste feindliche Beobachtung und Feuerunterstützung einrichten wird.)
- f) Geländeverstärkungen und Hindernisse anlegen.

Reihenfolge der Verstärkungsarbeiten ohne Feindeinwirkung:

Hierbei hast du die Möglichkeit, mit großer Planmäßigkeit vorzugehen und alle Arbeiten auf weite Sicht auszuführen:

- Schußfeld freilegen durch Beseitigen von Bäumen, Buschgruppen und Schuppen, die im Vorfeld stehen und dem Gegner eine gedeckte Annäherung an die Stellung ermöglichen.
- Unterstände erstellen, in denen du das Vorbereitungsfeuer der Artillerie und Flieger überlebst.
- Panzerhindernisse anlegen (vornehmlich mit Minen).
- Infanteriehindernisse erstellen (Drahtverhaue).



Das Gelände vor der Abwehrfront wird in einer Tiefe von 2—3 km von der Artillerie beherrscht, die ihr Feuer hauptsächlich gegen Bereitstellungsräume und Stellungen der Unterstützungswaffen richtet.

Die Frontbreite für ein Bataillon beträgt ca. 1,5—2,5 km. Für ein Regiment entsprechend 4—5 km.

Lücken zwischen den einzelnen Stützpunkten werden mit Feuer oder Minen geschlossen.

Die Tiefenzone eines Verbandes entspricht ungefähr der zugewiesenen Frontbreite.

Kompagnie- und Bataillonsreserven richten sich in rückwärtigen Stützpunkten ein.

Regiments- und Divisionsreserven sperren einerseits wichtige Durchbruchachsen und halten sich andererseits bereit, in beliebiger Richtung verschoben zu werden.

- Feuerstellungen und Wechselstellungen für die Waffen ausheben. Beachte hierbei, daß vor allem für Pak, Mw und Flab starke und wohlausgebaute Feuerstellungen notwendig sind. Für die übrigen Waffen begnügt du dich mit einfachen Anlagen. Ueberall dort, wo du aus dem Unterstand deine Kampfstellung nicht gedeckt erreichen kannst, mußt du Verbindungsgräben erstellen.

Reihenfolge der Verstärkungsarbeiten unter Feindeinwirkung:

Hierbei hast du keine große Planungsmöglichkeit. Du kannst lediglich noch besonders ungünstige Stellungsstellen aufgeben oder besonders wichtige Punkte angriffsweise halten. Die Arbeiten selbst mußt du von Moment zu Moment je nach der Gunst des Augenblicks vornehmen:

- Schußbereit beobachten.
- Tarnung bereitlegen.

II.

Gesichtspunkte für das Besetzen einer Stellung.

- Du mußt das zu beherrschende Gelände unter Feuer nehmen können.
- Deine Stellung muß möglichst der feindlichen Erd- und Luftbeobachtung entzogen sein.
- Du wirst oftmals eine Verkürzung des Schußfeldes in Kauf nehmen müssen, um deine Waffen möglichst dem feindlichen Feuer zu entziehen. (Speziell dem Beschuß durch Panzer aus großer Entfernung.)
- Deine Waffen können, besonders wenn sie vor Hindernisse wirken, trotzdem ihren Zweck erfüllen.
- Als besondere Maßnahmen mußt du:
 - a) Das Schußfeld frei machen,

- Waffenstellungen ausheben (Schützenlöcher, Lmg-Stellungen).
- Mit Kriechgräben die einzelnen Waffennester verbinden. Die Kriechgräben später zu Laufgräben erweitern.
- Infanteriehindernisse — meist in Form von Fertig-

- fabrikaten, wie Stahldrahtwalzen — erstellen, oder Personenminen auslegen.
- Panzerhindernisse erstellen (meist nur in Form von Minensperren möglich).
- Nischen und Unterstände bauen.

(Schluß folgt.)

